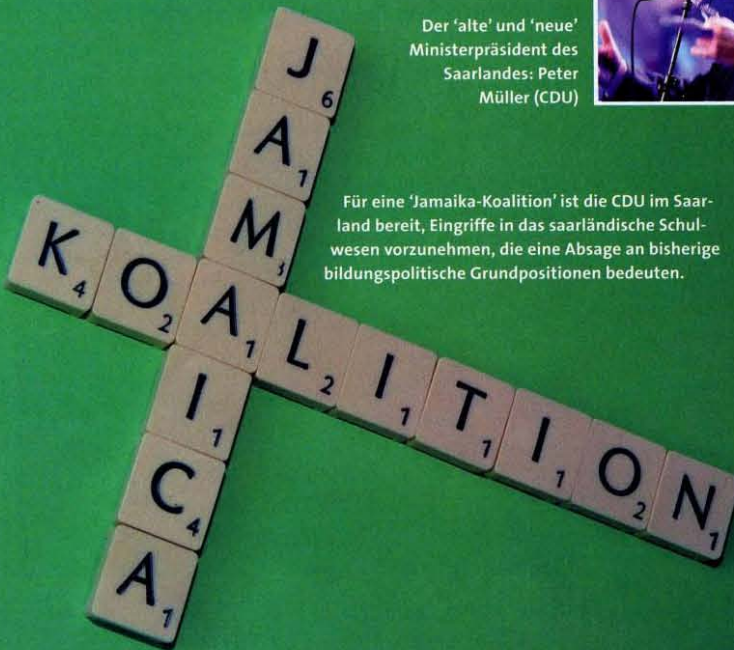




Der 'alte' und 'neue' Ministerpräsident des Saarlandes: Peter Müller (CDU)



Für eine 'Jamaika-Koalition' ist die CDU im Saarland bereit, Eingriffe in das saarländische Schulwesen vorzunehmen, die eine Absage an bisherige bildungspolitische Grundpositionen bedeuten.

merkmal des saarländischen Gymnasiums und ein Entscheidungskriterium der Eltern bei der Wahl der Schulform – wird kaum noch möglich sein.

Gymnasien, die bisher ab Klasse 5 besondere Zweige (Sport, Musik, Latein) angeboten haben, wird es als Bildungsangebot im Saarland nicht mehr geben.

Die Freiwillige Ganztagschule – ein Erfolgsmodell an den Gymnasien im Saarland – hat keine Zukunft mehr, denn gerade die Kinder der Klasse 5 stellen nach allen bisherigen Erfahrungen darin die größte Gruppe.

Ein Organisationschaos kann auch vorausgesagt werden. Insbesondere dann, wenn Lehrkräfte der weiterführenden Schulen zum Beispiel in den Kernfächern (Deutsch, Mathematik, Fremdsprache) an den Grundschulen eingesetzt werden müssen.

BDK und VOS stellen nachdrücklich fest: Die Klassenstufe 5 ist für das grundständige Gymnasium unverzichtbar! Versuche in anderen Bundesländern, diese Klassenstufe dauerhaft aus dem Gymnasium zu entfernen, sind gescheitert. Das 'längere gemeinsame Lernen' wurde wieder aufgegeben. Den leistungswilligen und leistungsfähigen Kindern wird mit dem im Saarland geplanten Vorhaben die Grundlage für eine adäquate Schulbildung entzogen. Ob das die Eltern wollen?

Und: Es ist schon der blanke Hohn, für das Gymnasium eine Bestandsgarantie geben zu wollen, die Verfassungsrang hat, denn die hat es im Saarland ja schon – und zwar ab Klasse 5!

Erklärung der BDK zum G7:

Bildung – made in Saarland

Die Bundesdirektorenkonferenz (BDK) und die Vereinigung der Oberstudiendirektoren der Gymnasien im Saarland (VOS) stellen fest, dass die CDU im Saarland in einer 'Jamaika-Koalition' bereit ist, Eingriffe in das saarländische Schulwesen vorzunehmen, die eine Absage an bisherige bildungspolitische Grundpositionen bedeuten.

Die 'Jamaika-Koalition' beabsichtigt ein sechsjähriges gemeinsames Lernen durch ein verpflichtendes Vorschuljahr und fünf Jahre Grundschule zu realisieren. In der Folge wird das achtjährige Gymnasium zu einem G 7 verstümmelt! Einmalig in Deutschland. Eine Änderung der saarländischen Verfassung wäre dazu erforderlich.

Wer ein G7 will, muss sich über die Konsequenzen im Klaren sein: Hinsichtlich der Schulstruktur ist das Saarland in Deutschland isoliert – es gibt nirgendwo eine fünfjährige Grundschule oder ein siebenjähriges Gymnasium. Wenn Eltern aus dem Saarland wegziehen müssen, werden ihre Kinder vor großen Problemen stehen, ein Zuzug ins Saarland wird künftig eher einer Auswanderung gleichen.

Man muss sich vom Anspruch des Erlernens von mindestens zwei Fremdsprachen und von drei Naturwissenschaften auf gymnasialem Niveau (!) verabschieden. Zum Vergleich: Im achtjährigen Gymnasium von Sachsen sind zwei Fremdsprachen und drei Naturwissenschaften für

jeden Schüler bis zum Abitur verpflichtend. Sachsen ist der abonnierte Sieger im Bildungsmonitor und PISA-Sieger.

Die Bildung von sprachlichen oder mathematisch-naturwissenschaftlichen Zweigen ab der Klasse 8 – ein Qualitäts-

> Weitere Informationen

finden Sie unter <http://www.vo-saar.de/print/vo-saar.de%20Startseite%20Haupttext.pdf>